

Qualifikationsziele Studiengang Landschaftsarchitektur (M. Eng.)

1. Wissenschaftliche Befähigung

Der konsekutive, viersemestrige Masterstudiengang Landschaftsarchitektur vermittelt aufbauend auf den in den Bachelorstudiengängen erworbenen Kenntnissen erweiternde und vertiefende wissenschaftliche, planerische und entwerferische Kompetenzen. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Entwurfs-, Gestaltungs- und Entwicklungsprozessen für Freiräume und Landschaften unter Berücksichtigung ihres spezifischen sozialen, kulturellen, historischen und ökologischen Kontextes. Ziel ist die Befähigung zu einem eigenverantwortlichen Arbeiten in unterschiedlichen Maßstäben, von der konzeptionellen Einordnung in den Gesamtzusammenhang bis hin zur Vertiefung im Detail und entsprechenden Projektrealisierungen. Die hierfür notwendigen ästhetischen, natur- und sozialwissenschaftlichen Inhalte und Methodenkenntnisse werden dabei vertieft. Die Konfrontation der Studierenden mit den politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen und deren ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen auf Landschaft und Freiraum verdeutlichen die Folgen unseres Tuns und Handelns. Die angebotenen Lehrinhalte bieten die Grundlage, rechtliche, technische, organisatorische, gestalterische und planerische Instrumente und Verfahren gezielt für die Bewältigung komplexer Planungs- und Entwicklungsprozesse einzusetzen. Kernelemente des Studiums sind Projekte, Workshops und ein Forschungssemester, in denen selbstständig komplexe Praxisprobleme und Forschungsfragen als analysiert und erkenntnisorientiert oder experimentell bearbeitet werden können.

Die Aufgabenfelder des Studiums reichen von der Gestaltung des Lebens- und Wohnumfelds auf Ebene einzelner Freiräume und Quartiere, über die Erarbeitung integrierter oder sektoraler Entwicklungskonzepte für Stadtregionen und ländliche Regionen bis hin zu Managementkonzepten für Schutzgebiete und –objekte.

Gemeinsame Module mit übergreifenden Inhalten zu Landschaftsarchitektur und dem gesellschaftlichen Kontext fördern ein erweitertes Problemverständnis. Die Gestaltung des Masterstudiengangs ermöglicht es, je nach individuellem Ziel die im Bachelor erworbenen Fähigkeiten zu einer breit angelegten Qualifikation zu erweitern und/oder einen Schwerpunkt in den Gebieten

- Gartenkultur und Freiraumentwicklung,
- integrierte Stadt- und Regionalentwicklung,
- Naturschutz und Landschaftsentwicklung.

zu setzen.

Wissensgrundlagen

Den Studierenden wird ein methodisches und planerisches Wissen vermittelt, das ihnen trotz der kontinuierlichen gesellschaftlichen Veränderungen ermöglicht, angesichts des globalen Wandels adäquat auf die Herausforderungen bei der Entwicklung von Freiräumen, Stadtregionen sowie des ländlichen Raums reagieren zu können. Dies sind insbesondere:

- Vermittlung von Fachwissen (aus dem Bereich der Landschaftsarchitektur und angrenzender Bereiche) ergänzend zu dem in den Bachelor-Studiengängen vermittelten gestalterischen, naturwissenschaftlichen, methodischen und sozialwissenschaftlichen Basis- und Spezialwissen, das die weitere Aneignung, Einordnung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der beruflichen Praxis ermöglicht; gegenüber den Bachelorstudiengängen fließt verstärkt der internationale

Stand des Wissens (u.a. durch die Berücksichtigung englischsprachiger Quellen) mit ein;

- Vermittlung von gestalterisch-planerischen und methodisch-analytischen Fähigkeiten mit ausgeprägten Querschnittsbezug für die kontextspezifische Anwendung.

Problemlösungskompetenz

Die Studierenden verfügen mit Abschluss des Studiengangs über einen umfassenden Kenntnisstand hinsichtlich der im Bereich der Landschaftsarchitektur vorhandenen Methoden und Vorgehensweisen zur analytischen und planerisch-gestalterischen Lösung von Aufgaben- und Problemstellungen (ggf. spezifisch in einem der oben genannten Schwerpunkte des Masterangebots). Gegenüber den Bachelorprogrammen wird dabei vor allem die Reflexion und kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Problemstellungen und Zielsetzungen sowie mit Methoden der Problemlösung vertieft. Das dabei erworbene Reflexionsvermögen befähigt die Studierenden, neue Lösungsmodelle zu entwickeln und zu implementieren sowie einen fachlichen Diskurs darüber zu führen.

Kommunikations- und Kooperationskompetenz

Komplexe Planungsprozesse stellen immer auch besondere Anforderungen an die Kommunikations- und Kooperationskompetenz. Die dafür unerlässliche Bildung entsprechender Persönlichkeitsstrukturen, Kommunikationsfähigkeiten wird – ebenso wie Kompetenzen im Selbstmanagement – in zahlreichen Modulen integriert vermittelt (v.a. im Projektstudium) und in einzelnen Modulen systematisch vertieft. Dies geschieht nicht nur im deutschsprachigen sondern auch im internationalen Kontext. Die Absolventen des Masterstudiengangs können im Ergebnis öffentliche Diskurse und komplexe Entscheidungen in Planungsprozessen vorbereiten und (mit)gestalten.

Befähigung zur Verantwortungsübernahme

Die Befähigung zur Verantwortungsübernahme wird insbesondere durch Studienprojekte, das Forschungssemester und die Abschlussarbeit stark befördert. Die Studierenden müssen hier ihren Arbeitsprozess in hohem Maße selbständig organisieren und werden so auf verantwortungsvolle Tätigkeiten im Berufsleben vorbereitet. Nach Abschluss des Studiums verfügen sie über die Fähigkeit, komplexe Entscheidungsprozesse zu strukturieren, Planungsergebnisse umzusetzen und eine professionelle Abwicklung von Projekten (in Privatwirtschaft, Verwaltung oder anderen Institutionen) vorzubereiten und zu realisieren.

2. Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen

Der Abschluss des Masters stellt den erfolgreichen Abschluss der Landschaftsarchitekturausbildung dar. Er ermöglicht selbstverantwortliche Tätigkeiten und, nach Erfüllung einer erforderlichen Berufspraxis, den Zugang zur Berufsbezeichnung Landschaftsarchitekt (unter Berücksichtigung der nationalen Kriterien einer Anerkennung entsprechend der Landesarchitektengesetze).

Das Studium befähigt entsprechend der individuellen Schwerpunktsetzung zu Tätigkeiten im Bereich der Objekt- und Freiraumplanung, der integrierten Stadt- und Regionalentwicklung

oder des Naturschutzes und der Umweltplanung. Der Master ermöglicht zudem den Zugang für Laufbahnen des höheren Dienstes (bzw. zu einer Referendariatsausbildung) und befähigt zu Tätigkeiten in einem zunehmend durch Internationalisierung geprägten Berufsfeld.

3. Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement

Gesellschaftliche Veränderungen, demographischer Wandel, wirtschaftliche Krisen, Migrationsprozesse, Nutzungsintensivierung auf der einen und Nutzungsrückzug auf der anderen Seite, Klimawandel und die Bedrohung der natürlichen Grundlagen und Biodiversität zählen zu den aktuellen Herausforderungen, die sich auch in räumlichen Veränderungsprozessen ausdrücken. Im Zeitalter des Anthropozäns befinden sich die Aufgaben der Landschaftsarchitektur im Spannungsfeld dieser Herausforderungen. Der Studiengang bereitet die Studierenden mit mehreren Modulen, die den Diskurs über die Aufgaben der Landschaftsarchitektur im gesellschaftlichen Kontext in den Mittelpunkt stellen, auf diese komplexen Herausforderungen vor. Sie sind in der Lage Probleme wahrzunehmen, Zusammenhänge zu begreifen und planerisch-konzeptionelle Lösungsansätze zu entwickeln, die darauf abzielen, Freiräume, Städte und Landschaften verantwortlich zu gestalten und die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig zu sichern.

4. Persönlichkeitsentwicklung

Die Absolventinnen und Absolventen sind befähigt, sich zu innovationsfähigen, kreativen und kritischen Persönlichkeiten weiterzuentwickeln, welche auf die sich stetig verändernden, komplexen Arbeitsanforderungen flexibel reagieren können. Dazu haben die Absolventinnen und Absolventen gelernt, selbstkritisch zu agieren und aktuelle Herausforderungen und Rahmenbedingungen zu hinterfragen. Sie sind bereit, Verantwortung für den Schutz natürlicher Ressourcen, eine umfassende nachhaltige Planung und ästhetisch hochwertiges Bauen zu übernehmen. Die im Masterstudiengang verstärkte Auseinandersetzung mit ökologischen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Zusammenhängen aktueller Entwicklungen in unterschiedlichen Handlungsräumen fördert eine kritische Haltung gegenüber den Folgen des eigenen Tuns.

5. Befähigung zum Denken und Handeln in regionalen, nationalen und internationalen Kontexten

Die Fähigkeit, sich in unterschiedliche Planungsebenen und Diskurskontexte einzubringen und aktiv daran mitzuwirken, ist eine Kernkompetenz, deren Vermittlung in diesem Masterstudiengang im Zentrum steht. Gegenüber den Bachelorstudiengängen, in denen konkrete und realitätsnahe Planungsaufgaben in der Regel aus dem regionalen Umfeld Gegenstand von Studienprojekten waren, gewinnt im Master die europäische Perspektive an Bedeutung. Insbesondere die Aufgabenfelder der integrierten Stadt- und Regionalentwicklung sowie der Umweltplanung werden in starkem Maße durch Programme und Richtlinien der EU geprägt. Die globalen Veränderungen führen zu wachsenden ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Damit stellen sich veränderte und neue Aufgaben der Landschaftsarchitektur im nationalen und internationalen Zusammenhang. Der Studiengang will das Erkennen und Begreifen dieser komplexen Zusammenhänge und eine Auseinandersetzung mit den Folgen fördern. Hierfür soll die weltweite internationale Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden. Konkrete Erfahrungen ermöglichen gemeinsame, im Curriculum fest verankerte Workshops mit ausländischen Partnerhochschulen.